

bio-scouting

Liebe bio-scouting-Freunde,

nun ist es so weit – die neue bio-scouting-Runde 2013 startet! Neben der ebenfalls schon als Standard für die Zeit vor Ostern bekannten Ausstellung mit Führungen zu Ei und Henne im Naturkundemuseum Reutlingen gibt es dieses Jahr auch wieder einen Neustart für das 15-teilige bio-scouting Grundkursprogramm. Mit den Bäumen, die ja per definitionem den Wald ausmachen, geht's los.

Ihr Thomas Klingseis

Thema des Monats

Bäume im Winter

Im Winter zeigt sich der Charakter eines Baumes erst so recht. Wir versuchen ja auch selbst immer ein wenig unseren eigenen Charakter in dem der Bäume wiederzufinden.

So ganz falsch ist das auch biologisch nicht. Die Bäume teile ich gerne in ökologische Gruppen ein. Jede Art hat ihre


Stärken und ihre Schwächen. Da gibt es zum Beispiel die „Pioniere“. Sie bilden viele kleine sich schon bei leichtem Wind in die Lüfte erhebende Samen: Schnelligkeit ist deren Thema. Birken, Weiden, Espen gehören dazu. Beim Keimen des Samens, beim Wachstum des Baumes, beim Austreiben der Blätter im Frühling, bei Blüte und Samenreife – immer sind sie die ersten.


Aber eine gute Voraussetzung für Stabilität und Ausdauer ist das nicht. Dazu braucht es dann die schwereren Kaliber – vor allem Eichen. Sie sind die letzten – und bleiben am Ende übrig! Deren Samen sind schon so schwer, dass es der Mithilfe anderer bedarf. Folgerichtig tragen die eifrigsten Verbreiter das denn auch in ihrem Namen: Eichhörnchen und Eichelhäher.


Dazwischen herrscht breite Mittelschicht. Wachstumsgeschwindigkeit, Holzhärte, Samengewicht, Ansprüche an Feuchte, Nährstoffe, Empfindlichkeiten gegenüber Frost, Dürre, Sturm – alles Mittelmaß! Dafür haben sie eine Fülle an Kompromissen zwischen Wind- und Tierverbreitung entwickelt: Flügelsamen bei Ahorn, Esche, Linde oder süße Früchte wie Kirsche oder Eberesche.





Die nächsten Termine:

Sa, 16. März, 10-14, bio-scouting Grundkurs
Bäume - ... den Wald vor lauter Bäumen 

So 17. März, 8 – ca. 10:30 Tübingen
bio-scouting Spezialkurs
Die Gesänge unserer Vögel 

So, 17. März, 15, Stadtmuseum Tübingen
Tierisch belebt – Wilde Tiere in der Stadt.
Stadtrundgang zu Tübingens Wildtieren 

Do, 21. März, 17, Naturkundemuseum Reutlingen 
Führung: Haselblüte und Zitronenfalter: Vorfrühling

Sa, 13. April, 21, Tübingen 
bio-scouting Spezialkurs – Sterne und Planeten
Der Frühlingssternhimmel

Praxistipp zum Thema des Monats

Bäume an Knospen erkennen

Um einen Baum im Winter, wenn ihm die typischen Merkmale wie Blätter und Früchte fehlen, benutzen wir natürlich nicht nur die Knospen. Auch ich spickle gerne, ob sich nicht doch irgendwo noch ein kleines verräterisches Blatt am Baum findet. Ich schleiche wie ein Detektiv um den Baum herum, um ein eindeutiges Indiz zu finden, das mir die Identität des Baumes sichert, ohne mich auf Knospen, Rinde oder gar Habitus verlassen zu müssen.


Bei den Knospen gibt es ein paar einfache Kriterien, mit denen wir einen Baum (bei Sträuchern wird es schwieriger) ohne weitere Kenntnisse schnell erkennen können.

„Gegenständig“, das heißt die Knospen stehen sich paarweise gegenüber – das gibt's nur bei Ahorn und Esche. Sind die Knospen „schwarz“, haben wir die Esche schon erkannt. „Grünlich“ sind die Knospen des Bergahorns, „rötlich“ die des Spitzahorns.





Auch eine Weide ist schnell erkannt – ihre Knospe wird von einer einzigen Schuppe umhüllt. Eine Bestimmung der über 20 und auch noch miteinander hybridisierenden Arten gelingt eh' nur ausgewiesenen Spezialisten. Die Linde hat genau zwei Schuppen – eine große, die die Knospe umhüllt und eine kleinere. An den klassischen „Würstchen“ erkennen wir Birke, Erle und Hasel.


Was übrig bleibt (Ulme, Eiche, Kirsche, Pappel und weniger Auffälliges) ist zwar dann ein bisschen mühsamer – aber mit schon wenig Übung gelingt auch das.


Am 16. März 2013, von 10:00 bis 14:00 Uhr gibt es in Tübingen den bio-scouting-Grundkurs „Bäume“.
... den Wald vor lauter Bäumen. Eine Einführung in Baum- und Wald-Ökologie. 

Neues auf der bio-scouting-Website: www.bio-scouting-tuebingen.de

Wie immer können Sie sich diesen und alle bereits erschienenen Infobriefe jederzeit im <Download>-Bereich anschauen oder herunterladen. Sie dürfen ihn gerne jederzeit auch weiterreichen. 


Alle aktuellen und für jedermann/frau frei zugänglichen Angebote mit ausführlichen Beschreibungen finden Sie wie immer unter <Naturkunde> / <Termine>. 

Eine Übersicht mit allen Terminen des Jahres als PDF-Download ist unter <Aktuelles> zu bekommen. 

Wer diesen Infobrief gerne abonnieren möchten: kann sich dafür unter <Newsletter> jederzeit an- (und auch wieder ab-) melden. 

*Habt Ehrfurcht vor dem Baum.
Er ist ein einziges großes Wunder,
und euren Vorfahren war er heilig.
Die Feindschaft gegen den Baum ist ein
Zeichen der Minderwertigkeit eines Volkes
und von niederer Gesinnung des einzelnen.
Alexander von Humboldt*

bio-scouting: Jahresprogramm „für jeden“.

Jedes Jahr werden fünf Grundkurse und zwei Ganztagsfortbildungen in Tübingen angeboten 

In diesen Infobriefen werde ich regelmäßig darauf hinweisen.

Jedes Jahr im Programm sind die beiden Spezial-Kurse: „Die Gesänge unserer Vögel“ und „Sternbilder und Planeten“.

Diese Veranstaltungen sind für jeden zugänglich! Sie können einfach kommen und auch jemanden mitbringen. Es empfiehlt sich aber eine kurze Anmeldung – manchmal gibt es eben doch auch kurzfristige Verschiebungen.


Kosten: 15,- € (Grundkurs) 45,- € (Ganztags); Ermäßigungen für Familien und Kinder.

Alles findet grundsätzlich bei jedem Wetter statt!

Hier die Termine in der Übersicht:

Sa, 16. März 2013	10 – 14	Bäume	
Mi, 17. April 2013	9 – 16	Ganztags Frühling	
Sa, 8. Juni 2013	10 – 14	Vögel	
Sa, 6. Juli 2013	14 – 18	Schmetterlinge	
Sa, 20. Juli 2013	9 – 16	Ganztags Sommer	
Sa, 5. Oktober 2013	14 – 18	Pilze	
Mi, 6. November 2013	14 – 18	Gewässer	

bio-scouting beim Berufsbildungsseminar Landau.

Das bbseminar bietet Fortbildungen für ErzieherInnen und sozialpädagogische Fachkräfte in den Bundesländern, Rheinland-Pfalz, Saarland, Hessen und Baden-Württemberg. Mit drei Themen (Technik, Naturforscher und Mathematik) und neun Terminen tritt auch bio-scouting, Thomas Klingseis, beim Berufsbildungsseminar als Referent auf. 

Nächster Termin, zu dem Sie sich beim Berufsbildungsseminar [direkt anmelden](#) können ist am 5./6. Juni 2013 in Fischbach bei Dahn das Thema: „Kinder als Naturforscher“ – also eine klassische bio-scouting-Veranstaltung, bei der wir viel draußen den Spuren des Sommers nachgehen und jede Menge erleben werden!

Link zum Veranstalter: www.bbseminar.de.

Wir brüten was aus - Eier und Küken im Naturkundemuseum



Die alljährliche Osteraktion im Naturkundemuseum Reutlingen startet am 19. Februar. Im Brutkasten werden wieder die Eier verschiedener Hühnerrassen ausgebrütet. Anfang März wird es dann soweit sein und die ersten Küken schlüpfen Ihre ersten Tage bleiben sie dann im Museum – dann kommen sie auf den Hühner-Hof zurück.

Ein ausführliches Begleitprogramm für alle Altersgruppen kann für Ihre Gruppe direkt beim Museum (Tel. 07121 /303 20 22) gebucht werden.

Das Naturkundemuseum liegt direkt in der Reutlinger Altstadt gegenüber der Marienkirche. Es hat täglich (außer Mo) von 11 – 17 Uhr (Do bis 19, So, Feiertage bis 18) geöffnet. Eintritt frei!



25. Jan. bis 28. April 2013 Ausstellung im Stadtmuseum Tübingen 

Jetzt können die tierischen Mitbewohner der Tübingerin und Tübingen genau kennen gelernt werden. Die wichtigsten Wildtiere der Stadt werden ausführlich vorgestellt. Es darf gehört, gerochen und einiges angefasst werden. An 15 Stationen, in der Innenstadt verteilt, erfährt man einiges auch direkt an den realen Lebensräumen.

Das Museum im Kornhaus mitten in der Altstadt hat Di bis So von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Eintritt 2,50 (ermäßigt 1,50). Kinder unter 12 und Schulklassen haben freien Eintritt. Stadtmuseum Tübingen Kornhausstraße 10; 72070 Tübingen; Telefon 07071 204-1711 Internet: <http://www.tuebingen.de/stadtmuseum/>

Führungen mit Thomas Klingseis am So, 17. März und 21. April von 15 – 16:30 Uhr. Treffpunkt Stadtmuseum. Teilnahme 7,- €. Kinder frei. Sonderführungen für Gruppen und Schulklassen müssen mit dem Stadtmuseum vereinbart werden. Das Thema kann auch als Kindergeburtstag gebucht werden.

Baum des Jahres 2013

Man kann sich vor diesen „... des Jahres!“ ja eigentlich kaum noch retten. Allein 2012 gab es zu den verschiedensten Objekten rund um die Natur insgesamt 37 Einträge. Vieles davon geht unter – oder haben Sie was mitbekommen über den



Grauen Leisting ([Pilz d.J.](#)), die Deutschen Sperber (eine Hühnerrasse der Kategorie [Gefährdete Nutztierasse d. J.](#)) oder die Schlanke Bernsteinschnecke ([Weichtier d. J.](#))?

Bekanntester Vertreter und da seit 1971 schon auf dem Parkett auch Erster dieser Reihe ist der „Vogel des Jahres“. Dieses Jahr die Bekassine. Auch der „Baum des Jahres“ hält sich schon eine Weile im Rennen: vor genau 25 Jahren Inzwischen wählt ein aus über 30 Mitgliedern bestehendes Kuratorium jedes Jahr einen Baum des Jahres. Zahlreiche Aktionen – besonders am Tag des Baumes (25. April) – finden statt. Sogar eine Baumkönigin wurde dafür gekürt!

Im neuen Jahr ist die Wahl auf den Wildapfel *Malus sylvestris* gefallen. Diese Art ist wohl nicht der Vorfahre, sondern nur ein naher Verwandter unserer seit Jahrtausenden kultivierten Apfelbäume. „Eine wilde, empfindliche, fast vergessene Schönheit“.

Ausführliche Informationen auf der eigens dafür angelegten und umfangreichen Website: www.baum-des-jahres.de/